



Niederschrift

2. Plenarsitzung des Gemeinderates
24. September 2019, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

29.

Punkt 32 der Tagesordnung: Unterstützung leih.lokal und Reparatur-Café

Antrag: SPD

Vorlage: 2019/0764

Änderungsantrag: DIE LINKE.

Vorlage: 2019/0925

Beschluss:

Verwiesen in den Hauptausschuss

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 32 zur Behandlung auf.

Stadtrat Huber (SPD): Nach der vielen Aufregung, jetzt ein Antrag zum Entspannen. Ich hoffe, Sie hatten alle schon einmal das Glück im leih.lokal in der Oststadt gewesen zu sein, für diejenigen, die es noch nicht hatten, am 11. Oktober findet dort die Geburtstagsfeier statt, vielleicht ist das dann die richtige Gelegenheit, um sich den Leihladen mal anzuschauen. Das leih.lokal in der Oststadt ist in unseren Augen ein vorbildliches bürgerschaftliches Projekt aus zwei Gründen. Der eine Grund ist die tolle Nachhaltigkeit, die in diesem Laden gelebt wird. Wir reden alle über den Klimawandel und mehr Werkzeuge, um den Klimawandel in den Griff zu bekommen, und ein ganz wichtiges Werkzeug ist, dass die Menschen ihr Konsumverhalten überdenken. Der Leihladen oder die Leihläden generell, es gibt mehrere in diesem Land, sind ein wunderbares Beispiel dafür, dass es durchaus Bewegung gibt, die dieses Umdenken im Konsumverhalten fördern, wie auch unser Leihladen in der Oststadt. Der zweite Punkt, er ist ein wunderbarer Treffpunkt, es gibt dort das Reparatur-Café, das auch in Richtung Nachhaltigkeit geht, aber es ist auch ein Versammlungsort, deswegen ist es ein weiterer Aspekt, der gerade für die Oststadt als Quartier durchaus wichtig ist und wahrscheinlich auch in Zukunft an Wichtigkeit zunehmen wird. Leider ist der Leihladen etwas in finanzielle Engpässe geraten, und deswegen wollen wir ihn gerne

dieses Jahr schon unterstützen, gerne auch nächstes Jahr, und danach muss man einfach mal schauen, wie sich der Leihladen dann aufgestellt hat, ob es vielleicht auch eine Zunahme an Kundinnen und Kunden gegeben hat, und dann muss man noch mal darüber sprechen.

Wir haben uns natürlich überlegt, im laufenden Haushaltsjahr Gelder in dieser Höhe zu bewilligen. Wir haben uns den Klimaschutzfond ausgesucht, der, und das ist jetzt die Antwort der Verwaltung, anscheinend dafür nicht geeignet ist. Ich habe aber im Archiv einen Präzedenzfall gefunden, der durchaus nicht eins zu eins vergleichbar ist, aber in eine ähnliche Richtung ging. 2013 wurde Call a bike mit insgesamt 173.000 Euro unterstützt, es war falsch nach der Ansicht von Herr Honné, aber es ist durchaus möglich gewesen. Ich behaupte einfach, bei der großen Summe, die dieser Klimaschutzfond darstellt, gehen diese 10.000 Euro sicherlich unter. Ich freue mich, dass DIE LINKE es genauso gesehen hat und mit ihrem Ergänzungsantrag in genau dieselbe Kerbe schlägt. Ich appelliere einfach an die Vernunft von allen, dieser Klimaschutzfond wird jetzt nicht zugrunde gehen, wenn die zehn- oder zwanzigtausend Euro entnommen werden. Ich glaube, wenn wir gerade in dieser schwierigen Startphase von dem leih.lokal das jetzt unterstützen, dann können wir garantieren, dass es die nächsten zwei oder drei Jahre auch überlebt und sich gut aufstellen kann. Es wird dann von alleine auch schon funktionieren, deswegen appelliere ich an alle und an das Gewissen, diesen Antrag heute zu unterstützen.

Stadträtin Weber (GRÜNE): Das leih.lokal und das Reparatur-Café sind nur zwei von vielen bürgerschaftlichen Initiativen, die sich aktiv den heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen, eine konstruktive Bürgerbeteiligung, die wir dringend benötigen. Ganz praktisch profitieren alle Bürgerinnen von solchen Initiativen, indem sie direkt und ganz banal Geld sparen können und der Zusammenhalt im Quartier gestärkt wird. Neben dem ganz praktischen finanziellen Nutzen für die Bürgerinnen, tragen solche Initiativen auch zu einem Umdenken in der ganzen Gesellschaft bei. Ein Umdenken, wie wir mit Ressourcen umgehen und wie ein ökonomisch und sozial verträgliches Wirtschaften aussehen kann. Die Stadt sollte sich freuen, dass hier die Bürgerinnen selbst den notwendigen Wandel in die Hand nehmen, sich nicht nur beklagen und der Politik die Verantwortung zuschreiben. Gerade die GRÜNEN möchten solche Ansätze unterstützen, wie auch in unserem Wahlprogramm vorgesehen. Der Klimaschutzfond ist unserer Ansicht nach nicht der richtige Topf dafür, da er für die internen städtischen Maßnahmen gebraucht wird und ich denke, dass wir jetzt eher zu wenig Geld haben als zu viel. Im Doppelhaushalt 2019/2020 ist kein Budget vorgesehen, deshalb stimmen wir der Verwaltung zu, dass sich der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit damit befasst. Als GRÜNE-Fraktion haben wir das leih.lokal bereits besucht, um uns ein Bild vor Ort zu machen und sind deshalb bereits im Gespräch, um im nächsten Doppelhaushalt einen entsprechenden Antrag zur Förderung zu stellen, wie auch für das Reparatur-Café.

Stadtrat Dr. Müller (CDU): Auch wir sind im leih.lokal gewesen und sind von der Arbeit und dem Engagement der Mitarbeiter, die das Ganze am Laufen halten, überzeugt. Wir würden auch gerne alles unterstützen, problematisch ist jetzt nur die Frage, woher wir das Geld nehmen sollen. Das Thema müsste eigentlich in den nächsten Doppelhaushalt, es sei denn, es tut sich eine wundersame Möglichkeit auf, aus irgendeinem Fond, wo nicht alles gebraucht wird, etwas in diesem oder nächsten Jahr noch in den leih.laden zuzuschießen, aber das müsste die Verwaltung klären, ob so etwas möglich ist. Wir können auch im Aus-

schuss für Umwelt und Gesundheit darüber sprechen. Wir signalisieren Unterstützung für die Arbeit des Leihladens.

Stadtrat Høyem (FDP): Wir waren auch dort und signalisieren, dass es eine gute Idee ist. Klar haben wir das Problem, weil es reichlich viele gute Ideen gibt, und wenn wir eine Idee unterstützen, dann muss man eigentlich auch andere Ideen unterstützen, und ich weiß nicht, ob Frau Lisbach oder Sie Herr Mentrup so viel Geld haben, dass Sie immer irgendwo 10.000 Euro finden können, aber prinzipiell unterstützen wir die Idee.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.): Ich denke, die Vorteile der beiden Institutionen sind ganz klar aufgezählt, wie es die SPD schon gemacht hat. Unser Wille ist nur, weil wir denken, ob diese 10.000 Euro in irgendeinem Topf noch vorhanden sein könnten, dass wir diesen Antrag in den Umweltausschuss überweisen, um Möglichkeiten der Finanzierung zu suchen. Das wäre für uns absolut in Ordnung, und wir werden das auch unterstützen. Gerade in den Anfangsjahren, wie es der Kollege ausgeführt hat, ist es auf jeden Fall notwendig, denn wenn wir das Thema in den nächsten Doppelhaushalt verschieben und in der Zwischenzeit entstehen Finanzierungsprobleme, wäre es für uns politisch gesehen das größere Problem.

Stadtrat Wenzel (FW/FÜR): Auch wir sehen die Problematik, etwas Förderungswürdiges so zu fördern, dass es der Haushaltsgerechtigkeit entspricht, denn wo ziehen wir die Linie? Was können wir gleich und was später bezuschussen? Wir haben genau deshalb diese Haushaltsplanung und Haushaltsaufstellung und Beratung, damit es für jeden Bürger transparent und vor allem nachvollziehbar ist, sonst würde man uns letztendlich unterstellen, dass wir etwas fördern und das andere nicht. Deshalb finde ich den vorgeschlagenen Weg, es zu verweisen, um dann zu schauen, was möglich ist, als den richtigen Weg an.

Stadtrat Zeh (SPD): Ich muss natürlich darauf hinweisen, dass der Umweltausschuss kein beschließender Ausschuss ist und kein Haushalts- und Finanzausschuss. Er kann nur betrachten, wie es im Moment im Klimaschutzfond aussieht. Wir haben jedes Jahr viele Millionen Euro aus dem Klimaschutzfond in das nächste Jahr übertragen, wie es jetzt um die Baumaßnahmen steht und wie diese abgerechnet werden, das kann besprochen werden. Zum einen haben wir unter anderem Call a bike und die Kühlschranksaktion von KEK - Sie sagen, es ist nicht sachgerecht - aus dem Klimaschutzfond gemacht, weil es mit dem Klima etwas zu tun hat. Selbstverständlich wäre es kein Problem, wenn wir jetzt im nächsten Jahr die Haushaltsberatung hätten, im nächsten Doppelhaushalt könnten wir das natürlich machen, aber wir suchen jetzt eine Lösung. Wir bestehen nicht darauf, dass das Geld aus dem Klimaschutzfond kommt, aber aus dem jetzigen Doppelhaushalt muss es irgendwo herkommen. Uns ist der Klimaschutzfond eingefallen, weil er auch mit Umweltschutz und Ressourcenschonung zu tun hat, und dort noch Gelder übrig sind. Wenn es noch einen anderen Vorschlag von der Verwaltung gibt, können wir das auch machen. Sonst würden wir den Klimaschutzfond um diese Minisumme erleichtern und hätten dann den Vorteil, dass wir das Reparatur-Café und den Leihladen erhalten können, denn hier in Karlsruhe ist er einmalig.

Der Vorsitzende: Ich habe jetzt von allen gehört, dass Sie bereit wären, 10.000 Euro zu bezahlen, wenn wir einen Weg der Finanzierung finden. Es hat jetzt keiner einen fachlichen Beratungsbedarf im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit gesehen, insofern schlage ich Ihnen vor, dass wir den Antrag in den Hauptausschuss verweisen und uns bis dahin

Gedanken machen, wie wir die Finanzierung der 10.000 Euro hinbekommen. Was ich allerdings erwarten würde, das müssten wir auch noch liefern oder auch Sie müssten sich darüber Gedanken machen, inwieweit das dann zu einer Dauerfinanzierung werden soll. Das halte ich für kritisch, weil wir nicht jedes Projekt, das in irgendeinem Stadtteil entsteht, in eine Dauerfinanzierung nehmen können. Bitte überlegen Sie sich für die Diskussion schon mal, wie viele Jahre Sie eine solche Anschubfinanzierung definieren wollen, sodass man das dann auch mit einer klaren Erwartungshaltung an die Träger formulieren kann. Diese Frage würde ich Ihnen dann im Hauptausschuss stellen, dort kommen wir schneller zu einem Ergebnis als wenn wir erst in einen beratenden Ausschuss gehen und dann wieder hoch-switchen. Damit wären Sie einverstanden? In Ordnung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
28. Oktober 2019